

Hilfen von Anfang an

17.05.2011 - Von unserer Mitarbeiterin Sybille Schurr

Mit dem Impulsprogramm „Familie am Start – Hilfen von Anfang an“ sollen Familien unterstützt und junge Menschen auf ihrem Weg ins Leben begleiten werden. Von den Pilotprojekten in Sindelfingen und Herrenberg liegen erste Bilanzen vor.

Nicht ohne Skepsis wurden die beiden Pilotprojekte, die im Wesentlichen auf hauptamtlichen Strukturen basieren, vor drei Jahren auf den Weg gebracht. Der erste Bericht im Jugendhilfeausschuss des Kreistages zeigt, dass die Hilfen nötig sind und dass sie angenommen werden. Der Erfolg basiere zum einen auf dem niedrighschwelligem Angebot, aber noch viel mehr auf persönlichen Netzwerken, lobte der Weil der Städter FDP-Kreisrat Dietmar Spreer. Wichtig sei die Erkenntnis, dass es schwierige Lebenslagen gebe, in denen Erziehende überfordert sind und Hilfe brauchen: „Das darf kein Makel sein, das muss eine Selbstverständlichkeit sein“ und schon gar nicht dürfe es Schuldzuweisungen geben.

Ohne Bürokratismus

Das Angebot der frühen Hilfen überzeuge auch deshalb, weil es ohne Bürokratismus „ohne Behördengänge und Anträge“ auskomme. Organisatorisch angebunden sind die Projekte an die Psychologische Beratungsstelle in Herrenberg, in Sindelfingen an das Haus der Familie. Die Regionalteams bestehen aus einer halben Stelle für Koordination, jeweils 25-Prozent-Stellen für eine Familienhebamme beziehungsweise eine Kinderkrankenschwester oder eine sozialpädagogische Familienhelferin. Um dieses feste Team haben sich die unterschiedlichsten Netzwerke hinein in den Gesundheits- und Sozialbereich gebildet.

Insgesamt wurden 72 junge Familien gefördert und betreut. Jeweils die Hälfte der betreuten Mütter stammen aus Einwandererfamilien. In Herrenberg lag die Hilfedauer bei knapp fünf Monaten, in Sindelfingen bei etwas mehr als drei Monaten. Die beratenen Familien in Herrenberg sind deutlich jünger als in Sindelfingen, auch der Anteil der alleinerziehenden Mütter ist in Herrenberg deutlich höher als in Sindelfingen.

Unabhängig von den beiden Pilotprojekten gibt es das auf ehrenamtlicher Arbeit basierende Programm „Familie am Start kommunal“, das zeitlich begrenzt bis 2013 mit jährlich 25 000 Euro aus der Kreiskasse ausgestattet ist.